

Literatur über Bewußtsein, Unbewußtes, Unterbewußtsein.

Joh. fr. Herbart, Lehrbuch zur Psychol. 34 (1816) § 16 Anm.: „Man bedarf in der Psychologie durchaus eines Worts, das die Gesamtheit alles gleichzeitigen wirklichen Vorstellens bezeichnet. Dafür findet sich kein anderes als das Wort Bewußtsein.“ H. Steinthal, Einleitung in die Psychol. I. 1871. Anders A. Schopenhauer, D. Welt als Wille und Vorstellung (seit 18). II. S. 342 Grisebach, (vgl. III, 225). E. v. Hartmann, Philos. d. Unbewußten (seit 69). fr. Brentano, Psychol. vom empirischen Standpunkte I, 74. M. Wh. Calkins, D. doppelte Standpunkt in der Psychol. 05. Rich. Herberz, Bewußtsein und Unbewußtes. (08). J. Breuer u. S. Freud, Studien über Hysterie. 95 ff. (S. Freud, 05. Sammlung kleiner Schriften zur Neurosenlehre. 06.) A. Muthmann, Zur Psychologie und Therapie neurotischer Symptome 07.

III. Vom Sinnesleben der Seele.

„Sinnlichkeit“ ist ein sehr unfreundliches Wort. Wir wollen unserm lieben Nächsten nicht eben einen Vorzug nachrühmen, wenn wir ihn sinnlich nennen. Und doch ist kein Wunsch berechtigter als der, daß die „Sinnlichkeit“ jedes Erdenbewohners möglichst tüchtig ausgebildet sein möge. Wie löst sich dieser Widerspruch, der offenbar nicht im Ernste besteht? Auch hier hat das Wort eine Schwierigkeit gemacht, die nicht vorhanden ist. Die tadelnswerte Sinnlichkeit ist ein Zug unseres Trieb- lebens. Ergehen wir uns gerne in sinnlichen Neigungen, ziehen wir gerne sinnliche Vergnügungen den geistigen vor, so fröhnen wir einer ungesunden „Sinnlichkeit“. Üben wir aber unsere Sinne und schärfen wir sie, unsere Aufmerksamkeit nicht auf unsere Gefühle, sondern auf das Sachliche richtend, im Kampf mit der Natur oder in ihrer Erforschung, so leben wir der Sinnlichkeit, wie wir sollen; denn dazu sind unsere Sinne da.

Die erste psychologische Kenntnis von der Sinnlichkeit im guten Sinne vermittelt dem Menschen schon die Elementarschule. Wir hören da von fünf Sinnen, die eigentlich jeder Mensch haben sollte und glauben sie bald an den fünf Fingern abzählen zu können. Nicht selten begegnet es aber sogar Erwachsenen, daß sie, nach den fünf Sinnen gefragt, den einen oder den andern auslassen. Dies hat darin seinen Grund, daß die Zusammenfassung der unendlich vielen und recht verschieden-